

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نښاد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Ausgabe vom 16.07.2018

Von Reinhard Lauterbach

19.07.2018

Alle Tage Sabotage

Der Westen tut schon vor dem Gipfel alles dafür, dass er scheitert



NATO-Gipfel in Brüssel: Donald Trump auf dem Weg zu einer Pressekonferenz (12.7.2018)

Foto: Reinhard Krause/REUTERS

Normalerweise ist es so: Selbst wenn bei einem Gipfeltreffen etwa der EU-Regierungschefs nichts herauskommt, hat es wenigstens »fruchtbare Diskussionen« (nicht

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

etwa furchtbare) gegeben. Und alle Beteiligten, so spinnefeind sie einander sein mögen, unterstreichen wechselseitig ihr brennendes Interesse an einer Einigung. Glauben muss man das nicht, der diplomatische Schein reicht.

Vor diesem Hintergrund sind zwei Umstände im Vorfeld des Helsinki-Gipfels auffällig. Der erste ist, dass die NATO zum Abschluss ihres Gipfeltreffens in der vergangenen Woche plötzlich einmütig erklärte, Georgien 2021 in die Allianz aufnehmen zu wollen. Bisher war eine solche öffentliche Erklärung seit 2008 mehrfach am Veto europäischer Mitgliedsstaaten, darunter der BRD, gescheitert. Jetzt stimmte Berlin zu. Sicherlich nicht, weil eine Aufnahme des südkaukasischen Landes in das westliche Bündnis heute weniger provokant wäre als vor zehn Jahren, im Gegenteil. Die Erklärung ist geradezu eine vergiftete Einladung an Russland zu einem Präventivkrieg, bevor es auch offiziell mit der ganzen NATO zu tun bekommt. Jedenfalls handelt es sich um eine Kampfansage der NATO, sie könne Russland noch viele Fronten vor seiner Haustür aufmachen; Moskau solle sich also auf die Tatsache, dass die Ukraine eine solche Zusage in Brüssel nicht erhalten hat, nichts zugute halten.

Und dann erhebt die US-Justiz noch offiziell Anklage gegen ein Dutzend russischer Geheimdienstmitarbeiter wegen des Vorwurfs der Einmischung in den letzten Präsidentenwahlkampf. An sich eine Farce, denn die Leute sitzen ja für die US-Justiz unerreichbar in Moskau, und daran wird sich nichts ändern. Dass Russland keine eigenen Staatsbürger ausliefert, steht in der Verfassung. Als hätte das also nicht bis Dienstag warten können. Nein, es sollte jetzt sein, der Skandal war von amerikanischer Seite gewollt und soll signalisieren: Wir wissen mindestens soviel über euch wie ihr über uns.

Die üblichen Verschwörungstheorien sollte man dabei beiseite lassen: etwa die, dass die europäischen NATO-Partner gegen Trump intrigierten, dem sie unterstellten, sich hinter ihrem Rücken mit Putin einigen zu wollen. Dagegen spricht, dass die Georgien-Erklärung ja gegen ein US-Veto auch nicht hätte abgegeben werden können. Kaum zu glauben auch, dass der mit Trump unzufriedene »tiefe Staat« in den USA seinen eigenen Präsidenten unterminiere. Wahrscheinlicher ist, dass es sich um ein Spiel mit verteilten Rollen handelt: Trump versucht offenbar gegenüber Putin das Szenario des Nordkorea-Gipfels zu wiederholen: mit »Fire and fury« zu drohen, um das Gegenüber zum Kompromiss geneigt zu machen und sich hinterher als den »Dealmacher« darstellen zu können.

Das kann er sich abschminken. Die erste Reaktion aus Moskau war, dass Offizielle streuten, es werde keine gemeinsame Abschlusserklärung zum Gipfel geben. Das geht

jedoch gegen den Kern des Twitter-Narzissmus von Trump. Denn keine Erklärung heißt:
nichts zum Angeben vor dem heimischen Publikum.